

## STANDPUNKT

## Helfer zeigen bei Unwetter Professionalität

von Michael Rinde



Orkan Kyrrill hatte bereits gezeigt, dass der Katastrophenschutz im Kreis schlag-

kräftig ist, am Freitagabend stellten die Feuerwehren und das Technische Hilfswerk das erneut unter Beweis. Schlaf gab es keinen, dafür teilweise Schwerstarbeit auf den Straßen und in Kellerräumen. Dass bei dem schweren Gewittersturm kein Mensch zu Schaden kam, grenzt an ein kleines Wunder. Mit großem Einsatz haben Freiwillige über viele Stunden hinweg ihren Mitbürgern geholfen, und das teilweise auch, obwohl ihr eigenes Heim selbst Schaden genommen hatte. Auch die Straßenmeistereien reagierten professionell.

## BLICKPUNKT

## Bamberger ist ein Hans Dampf in allen Gassen



Hermann Bamberger ist in Hartenrod bekannt wie ein bunter Hund. Er engagiert sich für seinen Ort und auch für die Gemeinde Bad Endbach. Wenn er seine

Meinung sagt, nimmt er kein Blatt vor den Mund. Dafür ist Bamberger bekannt. Das „lose“ Mundwerk kann er jederzeit gezielt einsetzen. Sei es, um seinem Unmut Luft zu machen, oder sei es, um andere an seine Lippen zu fesseln.

Während des Sommerfestes zur Einweihung des Außen geländes des Gemeinschaftszentrums „Jeegels Hoob“ gelang ihm Letzteres. Bamberger moderierte wie ein Profi und hielt eine flüssige und überaus interessante Rede. Auch vor dem Schmettern eines Liedchens mit dem Drehorgelspieler machte er nicht Halt und überraschte damit die Gäste, die applaudierten.

## DIE BIBEL

ausgewählt von Pfarrer Friedhelm H. Wagner, Münchhausen  
Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben.  
(Ev. Gesangbuch; 503, 1)

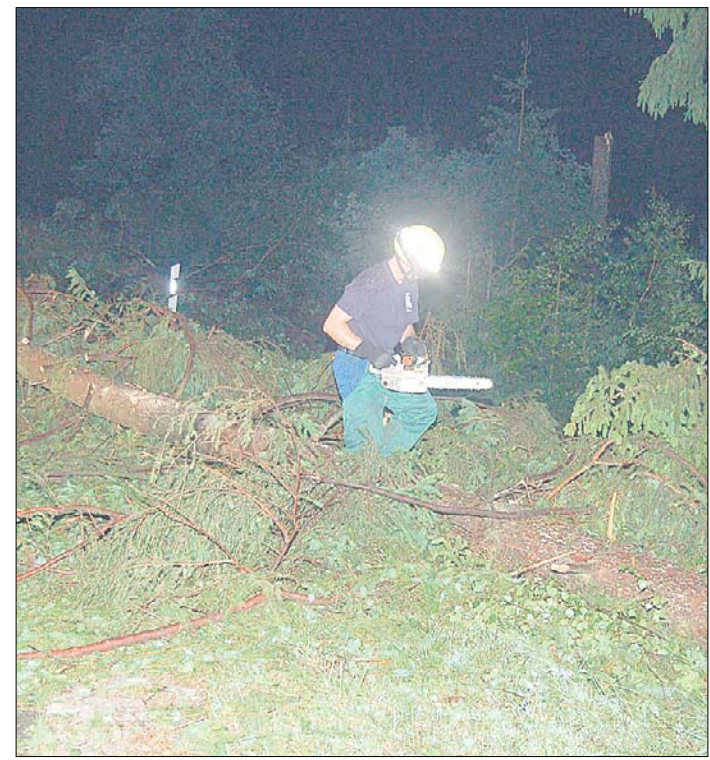
## KONTAKT

HITZEROTH Druck + Medien GmbH & Co. KG  
35039 Marburg  
Franz-Tuczek-Weg 1  
Anzeigenservice: 01 80 / 3 40 94 11\*  
Anzeigen: 01 80 / 3 40 94 09\*  
Redaktion:  
064 21/409-301 (Marburg)  
064 62/9404 12 (Gladenbach)  
064 28/9262 14 (Stadtallendorf)

\*Der Anruf kostet 9 Cent pro angefangene Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. Abweichende Preise für Anrufe aus dem Mobilfunknetz möglich.



Vor einem Geschäft in Stadtallendorf haben Mitarbeiter eine Barriere errichtet, um das Wasser fernzuhalten.  
Fotos (2): Tobias Hirsch



An der Bahnstrecke zersägt ein Mitarbeiter des Technischen Hilfswerks einen umgestürzten Baum.  
Foto: Michael Rinde

## 900 Helfer arbeiten bis in den Morgen

Krisenstab des Kreises zog eine erste Bilanz des Gewittersturms vom Freitagabend

**Marburg. Für etwa 150 Bahnfahrer endete ihre Reise am Freitagabend in Stadtallendorf, nachdem die Main-Weser-Bahn durch Bäume blockiert war.**

Fortsetzung von Seite 1  
von Michael Rinde

Die Telefone in der Leitstelle und den Feuerwehrtützpunkten klingelten am Freitagabend ab etwa 20 Uhr ununterbrochen. Das schwere Unwetter mit seinem Zentrum über dem Ostkreis löste einen Großeinsatz aus. Mehr als 900 Feuerwehrleute, Einsatzkräfte des Technischen Hilfswerks und Mitarbeiter der Straßenmeistereien und Bauhöfe waren im Einsatz, um der Lage Herr zu werden.

Während die Wehren im Nord-Südkreis und im Hinterland die Situation schnell in den Begriff bekommen konnten – sie hatten vor allem mit vollgefahrenen Kellern und umgeknickten Bäumen zu kämpfen – dauerten die Einsätze in Stadtallendorf und Kirchhain bis in den frühen Samstagmorgen an.

Rund 150 Bahnkunden strandeten am Stadtallendorfer Bahnhof. Die Main-Weser-Bahn war durch umgestürzte Bäume blockiert, Oberleitungen auf mehreren hundert Metern zerstört. Ein ein Kilometer langer Güterzug stand auf der Strecke. In der Nacht brachten zwei Busse die gestrandeten Bahnkunden in Richtung Kassel. Vorher hatten sie Mitarbeiter der Stadt Stadtallendorf in der Stadthalle betreut.

Technisches Hilfswerk und Feuerwehreinheiten aus Dautphetal brachen den Versuch, die Bahnstrecke freizuschneiden, aus Sicherheitsgründen wieder ab. Die Bahnlinie war nicht geerdet, das Risiko für die Einsatzkräfte zu hoch. Der Lokführer konnte sein Fahrzeug erst verlassen, als ein Notfallmanager der Bahn die Strecke sicherte.

Am Samstagmittag war die Main-Weser-Bahn zumindest eingleisig wieder befahrbar. Zwischen Neustadt und Stadtallendorf verkehrten Busse. „Bis das zweite Bahngleis wieder frei ist, dürften aber noch einige Tage vergehen“, sagte Bahnsprecher Bernd Honerkamp auf OP-Anfrage. Bahnkunden



Mit großen Tauchpumpen holte die Kirchhainer Feuerwehr das Wasser vom Gelände der Firma Roth.

müssen darum weiterhin mit Verspätungen rechnen. Der Krisenstab des Landkrei-

ses trat unmittelbar nach dem Unwetter zusammen. Bis zum Samstagmorgen zählte der Stab

mehr als 500 Einsätze. Zu allein 200 Einsätze kam es im Stadtallendorfer Stadtgebiet, 30 davon waren am Samstag nötig. Die Feuerwehr Kirchhain meldete zwischen 50 und 60 Einsätze.

Besonders dramatisch war zunächst die Situation bei Agrarhandel Roth in Kirchhain, wo allein 150 Helfer von Feuerwehr und Hilfswerk Hallen leerpumpten. In Stadtallendorf liefen die Heizöltanks der Firma Schümann aus. Feuerwehrleute pumpten das Wasser-Öl-Gemisch ab. Zur Verstärkung hatte die Einsatzleitung Feuerwehren aus dem gesamten Kreisgebiet in Stadtallendorf zusammengezogen, darunter Einheiten des Katastrophenschutzes aus Dautphetal. „Unser Konzept hat funktioniert“, freute sich Kreisbrandinspektor Lars Schäfer.

Weitere Bilder des Unwetters finden Sie auf [www.op-marburg.de](http://www.op-marburg.de). OP-Leser, die die Unwetternacht und ihre Folgen in Bildern dokumentiert haben, können sie an die Adresse [stadtallendorf@op-marburg.de](mailto:stadtallendorf@op-marburg.de) mailen.

## Frauen kaufen Milchregale in Märkten leer

Bund Deutscher Milchviehalter organisierte Aktion in Kirchhain · Unterstützung für Milchboykott

**Kirchhain. Etwa 20 Frauen und Männer versuchten am Samstag in Kirchhain, Frischmilch aufzukaufen, um die Wirkung des Milchboykotts zu erhöhen.**

von Michael Rinde und unserer Agentur

Eine schwarz-rot-goldene Plastikkuh stand am Samstagmorgen vor dem Haupteingang des Kirchhainer Herkulesmarktes. Vor der Kuh mit der Aufschrift „Die faire Milch“ versammelten sich Frauen und Kinder mit Einkaufswagen. Ihr Ziel: Alle Frischmilchprodukte, die der Markt in den Regalen stehen hatte, aufkaufen.

Die Frauen von Landwirten aus Stadtallendorf und Kirchhain, aber auch aus anderen Teilen des Kreisgebietes, und ihre Helfer wollten mit ihrer Kaufaktion den Milchboykott unterstützen, der seit vergangener Woche läuft. Organisator des gezielten „Großeinkaufs“ in Kirchhain war der Kreisverband des Bunds Deutscher Milchviehalter (BDM). Den Kirchhainer Herkulesmarkt hatten sich die Frauen und Männer wegen seiner zentralen Lage ausgewählt. Während etwa 20 Teilnehmer der Aktion zu den Milchregalen strebten, verteilten andere am



Mit ihren mit Milchprodukten vollgepackten Einkaufswagen standen Teilnehmerinnen der Aktion zwischen den Kühltruhen im Kirchhainer Herkulesmarkt.  
Foto: Michael Rinde

Eingang Flugblätter. Doch die Marktleitung hatte offenbar früh genug von der Aktion erfahren – und große Teil der Milchprodukte vorsorglich wieder in die Lager bringen lassen. Stoppen ließen sich die Teilnehmer davon nicht. Viele Einkaufswagen füllten sie mit Milchtüten, Sahne, Yoghurt oder Butter und bezahlten sie an der Kasse.

Unternehmen und Privatleute unterstützten die Kaufaktion nach Angaben des BDM finanziell. Die frischen Milchprodukte werden gespendet, unter anderem an die Stadtallendorfer Kindertafel und die Marburger Lebenshilfe.

Den Teilnehmern ist bewusst, dass ihre Aktion Symbolcharakter hat. „Wir wollen aber vor allem die Verbraucher auf

unsere Situation und unseren Streik aufmerksam machen“, sagt Iris Trier vom BDM-Kreisvorstand. Eine Mitstreiterin ergänzte: „Unser Ziel ist es, dass in Deutschland weiterhin Milch produziert wird, von deren Verkauf Landwirte auch leben können.“ Bei einem Milchpreis von 30 Cent sei das nicht möglich.

Bei Kunden, mit denen die OP am Samstagmorgen im Herku-

lesmarkt sprach, kam die Aktion weitgehend positiv an. Viele waren allerdings ob des Erfolgs des Milchboykotts skeptisch: „Ich kann die Landwirte und die Frauen verstehen, ich glaube aber nicht, dass sie dauerhaft Erfolg haben werden“, sagte eine 26-jährige Kirchhainerin. Ein 32-jähriger Langensteiner betonte: „Ich zahle auch gerne einige Cent mehr für meine Milch. Aber ich weiß auch, dass viele Verbraucher das nicht können.“

Angesichts teilweise leerer Regale kamen einzelne Teilnehmerinnen der Aktion am Samstag immer wieder in den Herkulesmarkt zurück, um nachzukaufen. Iris Trier war gestern mit dem Erfolg zufrieden: „Es ist doch noch mehr zusammengekommen, als wir gedacht haben“, sagte sie gegenüber der OP. Der BDM habe Informationen, dass die Milchvorräte inzwischen immer knapper werden. Viele Märkte seien angewiesen, nur noch kleine Mengen zu verkaufen.

Landfrauen kauften auch im Ebsdorfergrund einen großen Teil der Milchprodukte eines Supermarktes auf. Die Milchbauern hätten die Landfrauen zu dieser Aktion aufgerufen, sagte die Vorsitzende des Bezirkslandfrauenvereins Marburg, Ute Lepper. Die Lebensmittel sollen einem Altenheim gespendet werden.